

Sonntag, 21. März 1915.

Spiegel-Schüsse
wiederholt. Bei Dresden bei täglich zweimaliger Sättigung (am Sonnabend Abgangen nach einem) 2.50 Mr., durch ausgedehnte Auslandsschäden 3.25 Mr.
Bei allmäßiger Sättigung durch die Post 3.50 Mr.
Poststellen: 5.45 Mr.
Schule 8.65 Mr.
Gassen 7.17 Mr.
Dresden nur mit beschränkter Dienstleistung
angegeben. — Postamt: —
Postamt: — Die
verdeckten Ganzpostkarten
werden nicht verdeckt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.Sammelnummer für sämtliche
Telephonanschlüsse: 25 241.
Platzanschluß: 20 011.

Ringelgen-Preise
Mindestens von 1000
Stück bis nach
z. Uhr Sonnabend zur
Sammelstelle 30 Mr.
11 bis 12 Uhr. Die
einfachste Zelle (eine
Säule) 30 Mr., die
ausgefallen Zelle auf
Zweite 70 Mr., die
ausgefallen. Kellamszeit
1.00 Mr. Sammel-
städte aus Dresden
bis einschließlich 30 Mr.
31 Mr. — Zur Num-
mer nach Sonn- und
Gefesttagen erhöhte
Preise. — Ausdruck
der Aufträge nur gegen
Berechtigung jedes Belegschafts-

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An-, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.
Einlösung von Zins-, Gewinnertragscheinen und
ausgelosten Wertpapieren.
Eröffnung laufender Rechnungen u. Scheckverkehr.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Dresdner Handelsbank
Aktiengesellschaft
Ostra-Allee 9, direkt neben dem Königl. Schauspielhaus • Schlachthofring 7.

Einziehung und Ankauf von Wechseln.
Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung
geschlossener Wertpakte.
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren
Stahlräumen unter Verschluß des Mieters
und Mitterschluß der Bank.

Über 6 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet.

Eine neue englische Schlappe bei St. Eloy. — Schwere Verluste der Franzosen bei vergeblichen Angriffen. — Memel von den Russen besetzt. — Die feindlichen Verluste vor den Dardanellen. — Das italienisch-österreichische Problem.

Über 6 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet.

Berlin. (Privat-Tel.) Im Reichstage teilte Staatssekretär Dr. Helfferich mit, daß die Bezeichnungen auf die Kriegsanleihe nach den bisherigen vorläufigen Schätzungen in die 7. Milliarde hineingingen.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Straße Wytschaete — Pforten bei St. Eloy nahmen wir den Engländern eine Häuergruppe fort.

Am Südufer der Koretschöhre wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen hielten, gefärbert.

In der Champagne verließ der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem beim Morgengrauen unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Beau Sejour genommen hatten.

Französische Angriffe nördlich von Verdun, in der Woëvre-Ebene und am Ostrand der Maas-Höhen bei Combes wurden unter schwelen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannswillerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansehen unter unserem Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront verließ der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Memel besetzt.

(W. T. B.)

Österreiche Heeresleitung.

Der Kampf um die Dardanellen.

Das türkische Hauptquartier teilt mit, daß gestern vollständige Ruhe in den Dardanellen herrschte. — Wie der Korrespondent der "Agence Wall" erfährt, tauchte das feindliche Panzerschiff, welches im beschädigten Zustande nach Tenedos geschleppt wurde, mit seinem Bruderschiff unter Wasser. Vor Tenedos wurde die Beschiebung auf anderen Fahrzeugen gehoben. Es handelt sich um ein französisches Panzerschiff. (W. T. B.)

Die "Rundsch." berichtet: "Daily Chronicle" meldet aus Gibraltar: Vier Kreuzer seien wieder für die Dardanellen bestimmt worden. Weitere Kriegsschiffe würden erwartet als Erfolg für die beschädigten. (W. T. B.)

Die französischen und englischen Verluste vor den Dardanellen.

Amtlich wird aus Paris gemeldet: Während der Beliebung der Dardanellen am 18. März wurde das französische Minenschiff "Bouvet" durch eine Mine zum Sinken gebracht. Das französische Minenschiff "Gaulois" wurde außer Gefecht gesetzt. Zwei englische Panzer wurden versenkt. Die Beschiebung des "Bouvet" soll teilweise gerettet worden sein. Die Operationen dauern fort. (W. T. B.)

Die Verluste des "Bouvet".

Von einem Privatkorrespondenten wird dem W. T. B. aus Athen gemeldet: Von dem vor den Dardanellen gesunkenen Minenschiff "Bouvet" sind nur 25 Mann und 5 Offiziere gerettet worden. — Es haben also ungefähr 570 Mann den Tod gefunden.

Treiberkreis des Dreiverbandes auf dem Balkan.

b. Nach dem Sturz ihres Königs Benizelos scheinen die Mächte des Dreiverbandes der ablehnenden Haltung des Königs Konstantin gegenüber ihre Balkanpolitik schnell entklossen auf eine andere Grundlage gestellt zu haben und ihre moralischen Erbogenungen bei anderen Balkanstaaten jetzt an Kosten des "ungefreuen Griechenlands" machen zu wollen. In diesem Sinne arbeitet, wie der "Turan" aus Sofia meldet, eine besondere Mission des Dreiverbandes, die unter der Führung des Generals Baget einige Tage in Sofia weilte und jetzt nach Bukarest gereist ist. Zu Ehren der Mission fand in Sofia ein Bankett statt, an dem auch einige bulgarische Minister und Gesandte des Dreiverbandes und der rumänische Gesandte teilnahmen. Dieser wurde tags darauf vom Zar Ferdinand in Audienz empfangen. Dem gleichen Blatte folgt haben die Mächte des Dreiverbandes Bulgarien verschiedene griechi-

che Gebiete in der Gegend von Nischia, Rotchana und Radowitsa anbieten lassen.

Khartum belagert?

Die "Deutsche Tageszeitung" erfährt aus Rotterdam, daß ein dortiges Großhandlungshaus aus Barcelona briefliche Nachrichten erhalten hat, denen aufzufolge Khartum seit Mitte Februar von etwa 60 000 Mohammedanern aller möglichen Stämme, die unter dem Oberbefehl eines neuen Mäddi stehen, belagert werde. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht zu erhalten gewesen, doch ist es Tatsache, daß Überfälle von ungefähr sechs Wochen von jeder Verbindung mit Ägypten abgeschnitten ist.

Nach den hier veröffentlichten Mitteilungen eines aus Ägypten heimgekehrten Deutschen ist es sehr wohl denkbar, daß sich dort inzwischen die Dinge schon so weit weiterentwickelt haben. Daß bisher nichts über die Vorgänge bekannt geworden ist, erklärt sich mit der vorsichtigen Abschloßheit Ägyptens von der Deutschen Reichs- und mit dem glänzend arbeitenden englischen -Verteidigungssystem. Auch die Energie, die die Engländer auf die Fortierung der Dardanellen wenden, weist darauf hin, daß es in Ägypten und im Sudan sehr schlecht liegen muß.

Die Zahl der Kriegsgefangenen in Deutschland.

Ein Abgeordneter schreibt in der "Voss. Zeitg." über den Besuch des Reichstags im Gefangenennager in Döberitz u. a.: Das Lager ist mit reichlich 9000 Gefangenen, Russen, Engländern (unter diesen auch zahlreiche in Antwerpen gefangengenommene Matrosen) und einer verhältnismäßig geringen Anzahl Franzosen, belegt. Die Versorgung sei durchaus ausreichend, der Gesundheitszustand ein recht guter, da nur etwa 60 Kranken im Lazarett seien, zu denen noch einige Leichterkrankte hinzukämen. Die Gefangenen werden nach Möglichkeit zur Arbeit herangezogen, wobei die Russen sich sehr vornehmen vor den Engländern durch Fleiß und Ausdauerlichkeit auszeichnen. Besondere Aufmerksamkeit und Pflege wird der Verbindung der Gefangenen mit der Heimat zugewandt. Außer Briesen geben auch zahlreiche Geldsendungen, die in einem Monat bis 2½ Millionen Mark erreicht haben, und Patefunden ein. Auf die Engländer entfällt dabei verhältnismäßig bei weitem der stärkste Anteil, etwa sieben Achtel des Gesamtverkehrs, auf die Russen der geringste. Disziplin und Führung seien im allgemeinen gut.

Gon einem Offizier aus dem Kriegsministerium wurde noch mitgeteilt, daß sich zurzeit in den deutschen Gefangenennagern 801 000 Gefangene und reichlich 9000 Offiziere befinden, wodurch der Bestand von 1870/71 mit etwa 388 000 um mehr als das Doppelte übertroffen sei. Die Unterbringung, Versorgung, Beaufsichtigung solcher Massen, die das stehende Heer Deutschlands erheblich übertrifft, habe die Heeresverwaltung vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt, die aber zur Befriedigung gelöst sei.

Nach diesen informatorischen Mitteilungen wurde in zwei Abteilungen der Rundgang durch das Lager angetreten. zunächst wurde das Lazarett besucht, in dem Vertreter der verschiedenen Nationen friedlich nebeneinander ruhten. Die hier herrschende Ordnung und Sauberkeit ließen in den Besuchern den Wunsch lebendig werden, daß es unseren erkrankten Gefangenen Brüdern in Feindesland doch ebenso gut ergehen möbte, als hier den Engländern, Russen und Franzosen. Darauf wurde den Mannschaftsbazaren und den Spezialeinrichtungen des Lagers ein Besuch abgestellt. Hierbei konnte das recht gute Aussehen der Kriegsgefangenen konstatiert werden, die sich offenbar im Lager recht gut von den Sträßen des Feldzuges erholt hatten. Besonderes Interesse wurde den Kücheneinrichtungen, der Badeanstalt, der Brief- und Geldpost und der Paketpost zugewandt. Die Durchsicht der ein- und ausgehenden Briefe stellt auch in sprachlicher Beziehung gewaltige Ansprüche an das Personal; nicht minder die Paketpost, da mehrfach der Versuch gemacht worden ist, eingebettet in Schokolade oder verborgen in doppelten Böden unerlaubte Sachen, Zeitschriften, verbotene Nachrichten usw. einzuschmuggeln. In einer Tischlerwerkstatt waren Vertreter der verschiedenen Nationen in eifriger Tätigkeit. Als Kuriosum mag mitgeteilt werden, daß sich in einer besonderen Baracke ein russisch-polnischer Kriegsgefangener als Barbier etabliert hatte. In einer benachbarten Abteilung einer Baracke war ein russischer Kunstmaler an der Arbeit, der recht gute See- und Marinestücke, wie auch Porträts hergestellt hatte.

Unsere Unterseeboote an der Arbeit.

Zur Torpedierung des 200-Tonnen-Dampfers "Bingal" am Montag an der Küste von Northumbria meldet die Presse-Association: Von der 27 Mann starken Besatzung seien sechs ertrunken. Ein Überlebender erzählt, der ganze Boden des "Bingal" müsse aufgerissen worden sein, da das Schiff in zwei Minuten unterging und kaum Zeit gewesen sei, eins der Boote abzuschleppen. Einige Männer seien in die See gesprungen, aber aufgefischt worden. — Aus derselben Quelle wird berichtet, daß die "Milanta" am Sonntag früh mit Stückgut beladen, die "Galvans" Docks verlassen habe. Fünf

Meilen von der Inseln-Insel hat der Kapitän das Periskop eines Unterseebootes, das augenscheinlich das Schiff verfolgte. Da es doppelt so schnell fuhr, wie die "Atlanta", ließ der Kapitän die Beladung in die Boote geben. Bald darauf ging die "Atlanta" in Flammen auf. (W. T. B.)

Eine in England veröffentlichte Verlustliste von 132 Namen zählt die beim Untergang des "Banana" am 11. März umgekommenen Unteroffiziere und Mannschaften auf. Dohinter folgt eine Liste von zwei Toten und vier Vermissten von dem am 23. Februar untergegangenen "Fischereidampfer" "Ter".

Die Furcht vor den U-Booten.

In Grimsby wurde der Bootsmann des Dampfers "Euro" von der Wilson-Linie zu 28 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er sich geweigert hatte, mit dem Schiff auszufahren. Weitere Mann von der Besatzung wurden aus denselben Gründen mit je 5 Pfund Geldstrafe belegt. (W. T. B.)

Ein englischer 12 000 Tonnen-Dampfer versenkt?

Die "König. Zeitg." meldet: Der Koch eines vor San Sebastian liegenden Dampfers habe erklärt, zur Besetzung der 12 000 Tonnen-Dampfer gehörte zu haben, der mit 800 Tonnen Bleichlauferzen im Armeekanal auf einer Fahrt nach England von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. (W. T. B.)

Holland und die englischen Repressalien.

Das Amsterdamer "Handelsblatt" meldet aus dem Haag: Obwohl weder die französischen noch die englischen Verordnungen über die Repressalien etwas über ein besonderes Entgegenkommen enthalten, das den niederländischen Eigentümern von Gütern deutscher Herkunft bewilligt werden soll, und obwohl beide Gefangenen bisher keine bestimmten Instruktionen hierüber erhalten haben, so ist doch alter Grund vorhanden zu der Annahme, daß die Repressionsregeln im Sinne eines besonderen Entgegenkommens gestaltet werden. Vermöglich wird vermutlich der Güterverkehr zwischen Holland und seinen Kolonien nicht belastigt werden. (W. T. B.)

Gefälschung Amerikas über England.

Die "Times" melden aus Washington vom 17. d. M.: Die Anzeichen mehren sich, daß Präsident Wilson einen schweren Protest gegen die britische See- und Landpolitik erheben werde. In Regierungskreisen scheint die Enttäuschung zu herrschen über Englands Weigerung, die Einfuhr amerikanischer Lebensmittel nach Deutschland auszulassen. Keine Zeitung unterstützt die britische Politik. Senator Walsh, ein Kupferinteressent, hat gesagt, daß britische Vorgehensweise in der Geschichte beispiellos und fordere ungewöhnlich energische Vorberellungen. (W. T. B.)

Der Dampfer "Macedonia" gekapert?

Gesetzliche Verlaubt in Teneriffa nach der "Agence Havas", daß der deutsche Kohlenhafen "Macedonia", der vor einigen Tagen aus dem Hafen von Las Palmas entwichen war, auf der Höhe von Madeira von dem englischen Transportdampfer "Caligari" gekapert worden sei. (W. T. B.)

China und Japan.

"Daily Telegraph" meldet aus Peking: Die Verhandlungen zwischen China und Japan bieten stets neue Überraschungen. Das Auftreten der chinesischen Regierung ist bedeutend seltener geworden, da sie erfahren hat, daß die Vereinigten Staaten am Sonnabend Japan eine energische Note übermittelt haben, in der auf die Bestimmungen des Root-Zahira-Ueberenkung vom Jahre 1908 hingewiesen wird. Gegenüber diesem amerikanischen Hinweise betont Japan, daß es wünsche, alle vertragsmäßigen Bestimmungen zwischen Japan und China, sowie zwischen Japan und anderen Mächten loyal zu erfüllen. Im übrigen ist die Stimmung in Tokio so, daß man sich auf große Überraschungen gefaßt machen kann. (W. T. B.)

Chinas Neutralität.

Gegenüber den vorliegenden Behauptungen der französischen Zeitungen lädt der chinesische Gesandte in Paris durch die "Agence Havas" kategorisch bestimmt, daß China irgendwie von Deutschland beeinflußt worden sei. China sei fest entschlossen, gegenüber dem europäischen Krieg freie Neutralität zu beobachten.

Einberufung japanischer Reservisten.

Daß das Mailänder japanische Konsulat gibt die Einberufung sämtlicher Reservisten der Jahrgänge 1870 bis 1896 des japanischen Heeres bekannt.

Die Kommission für den Haushaltplan

hat zum Etat über den Allgemeinen Pensionsfonds folgenden Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen: I. folgende Resolution anzunehmen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen: 1. nach Beendigung des Krieges einen Gefehlentwurf vorzulegen, der die Pensionierung und Versorgung der Kriegsinvaliden angemessen regelt; 2. noch in dieser, spätestens in der nächsten Tagung des Reichstages diesem einen Gefehlentwurf vorzulegen, durch den über die Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Mai 1907 hinzu den zu versorgenden Witwen, Waisen und Ascendenten Zusatzrenten gewährt werden, die nach dem letzten Arbeitseinkommen des zur Fahne eingezogenen und infolge des Krieges Verhorbenen